

# **Lesekonzept der Friedrich-Ebert-Schule**

**Friedrich-Ebert-Schule  
Grundschule mit Eingangsstufe und Ganztagsangebot  
Am Wiesengrund 43 · 63075 Offenbach am Main  
Telefon (069) 8065-2735 · Fax (069) 8065-2168  
E-Mail:[friedrich-ebert-schule@fes.schulen-offenbach.de](mailto:friedrich-ebert-schule@fes.schulen-offenbach.de)**

# Lesekonzept

## Vorbemerkungen

In unserem Schulprogramm dokumentieren wir laufend die Arbeit an einem schuleigenem Lesekonzept. Darum ist der größte Teil dieses Lesekonzeptes auch dort nachzulesen.



## Bestandsaufnahme

Zunächst folgt eine Auflistung dessen, was in unseren Klassen in die Arbeit bezüglich des Leselernprozesses einfließt:

- Vorlesen, Betrachten, Sprechen über und Nachspielen von Szenen aus Bilderbüchern ab Klasse E1
- Individuelles Eingehen auf die unterschiedliche Lernausgangslage der Kinder
- Es wird besonders auf ausreichendes Übungsmaterial, ansprechende Gestaltung und die frühe Förderung sinnentnehmenden Lesens geachtet
- Zeitweise Unterstützung durch Doppelbesetzung
- Lesepatenschaften durch Eltern
- Unterrichtsgänge zur Stadtbücherei und Teilnahme an dortigen Aktionen
- Wöchentliche Gänge zum Bücherbus
- Regelmäßiges Lesen von Ganzschriften spätestens ab Klasse 2
- Lesetagebücher
- Buchvorstellungen und Buchkritiken durch die Schüler
- Lesecken mit altersgemäßer Lektüre in den Klassenzimmern mit unterschiedlicher Nutzung; z.B. feste tägliche Lesezeiten, Nutzung während der Wochenplanarbeit, mögliche Ausleihe etc.
- Schulbibliothek mit festen Lesezeiten
- Teilnahme einzelner Schüler an Lesewettbewerben

- Autorenlesungen an der Schule
- Beratung an Elternabenden
- Buchausstellungen an Festen
- Projektwochen unter dem Motto „Lesen“ für die ganze Schule

## Anfangsunterricht

*„Kinder werden nicht dadurch zu Lesern, dass ihnen eine Lesetechnik beigebracht wird, sondern weil sie früh Lesen und Schreiben als eine wichtige Tätigkeit Erwachsener kennen gelernt haben, weil ihnen viel vorgelesen wurde und sie dabei erfahren haben, wie faszinierend, unterhaltsam, informativ das in Schriftzeichen verschlüsselte sein kann.“*

(Deutsches PISA-Konsortium 2002, S.73ff.)

Diese Vorerfahrung durfte nicht jeder Schulanfänger machen. Die Kinder befinden sich bei Schuleintritt nicht alle auf der gleichen Stufe des sinnentnehmenden Lesens. Manche Schüler sind auf der Logographischen Stufe, einige noch nicht und wieder andere befinden sich noch auf der alphabetischen Stufe. Da die Friedrich-Ebert-Schule über eine Eingangsstufe verfügt, können wir bereits ein Jahr früher auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen eingehen, als die meisten anderen Grundschulen. Wir nutzen diesen Vorteil u.a., indem wir dem Bereich Lesen in allen Klassen der Eingangsstufe vom ersten Tag an einen hohen Stellenwert einräumen. (häufiges Vorlesen, Bilderbücher, Anlautspiele, Silbenspiele, Lese-Malblätter...) Unser Kollegium beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den unterschiedlichen Methoden des Leselernens und arbeitet (teilweise auch in Mischformen) nach folgenden Modellen:

### **Lesen durch Schreiben**

(Unterrichtsmaterial Konfetti)

Der Vorteil dieser Methode liegt vor allem darin, dass jedes Kind sein Lese- und Schreiberlern tempo individuell bestimmt. Es hält sich auf seiner entwicklungspsychologischen Leselernstufe so lange auf, wie es nötig ist. Außerdem können die Kinder von Beginn an mit allen Buchstaben des Alphabets arbeiten. Das weckt eine hohe Motivation bei den Schülern.

Voraussetzung ist, dass die Kinder durch Spiele gut mit der Anlauttabelle vertraut gemacht wurden.

### **Analytisch – synthetische Methode**

Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass die vorgegebene Struktur des Materials den Kindern eine Orientierungshilfe bietet und somit Sicherheit gibt. Außerdem bieten sowohl die Handpuppe als auch die vertrauten Fibelpersonen eine gute Möglichkeit zur Identifizierung. Nicht zuletzt ist die Fibel für manche Kinder das erste eigene Buch. Durch umfangreiches Ergänzungsmaterial ist eine Differenzierung im Unterricht gut möglich. Auch bei diesem Modell wird mit einer Anlauttabelle gearbeitet.

## **Ziele**

*„Am Ende des zweiten Schuljahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen können.“*

*(Strategisches Ziel 1, Hessisches Kultusministerium)*

Ziele der Friedrich-Ebert-Schule

- Die Kinder lesen Kinderbücher, die sie nach eigenem Interesse ausgewählt haben. Sie lesen selbstvergessen und genussvoll, auch ohne weitere Didaktisierung des Leseertrages.
- Sie finden in Texten gezielte Informationen.
- Sie denken über Texte nach, nehmen zu Gedanken, Handlungen, Personen Stellung; sie entwickeln innere Vorstellungsbilder.
- Sie nutzen verschiedene Medien, gewinnen daraus Anreize zum Schreiben, zum Lesen, zum Gestalten eigener Medienbeiträge.
- Sie praktizieren Methoden, äußern Vermutungen über den weiteren Fortgang, finden durch überfliegendes Lesen eine gesuchte Textstelle und sie belegen durch eigene Aussagen bestimmte Textstellen.

## Diagnoseverfahren

Um herauszufinden, welches Diagnoseverfahren am ehesten Aufschluss über die Lesekompetenz unserer Schüler gibt, haben wir uns etliche standardisierte Lesetests angesehen und schließlich die Hamburger Leseprobe in einer Klasse von Jahrgang 1 bis 4 im halbjährlichen Abstand und in zwei Klassen des Jahrgangs 2 sowie den Stolperwörter-Lesetest in einer Klasse des Jahrgangs 2 ausprobiert.

Unser Fazit: Beide Testverfahren haben die Einschätzung der Lehrkräfte bezüglich der Lesekompetenz ihrer Schüler bestätigt. Optimal erscheint uns keines der beiden Verfahren, sondern eher die intensive Beobachtung der Schüler (durch Lese-Malblätter im Anfangsunterricht, Lesekonferenzen, Lesetagebücher, Gespräche über Bücher...) im Unterricht. Da wir uns für einen standardisierten Lesetest entscheiden mussten und der Stolperwörtertest weniger aufwendig in der Durchführung ist als die Hamburger Leseprobe, werden wir diesen in Zukunft als zusätzliches Instrument zur Diagnose in allen zweiten Klassen durchführen.

### Ergebnisse der Lesetests

Die Auswertung der oben genannten Lesetests zeigte:

Schuljahr 2004/2005

Am Ende des zweiten Schuljahres konnte 90% unserer Schülerinnen und Schüler ohne Probleme altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen.

Schuljahr 2005/2006

Am Ende des zweiten Schuljahres konnten 87% unserer Schülerinnen und Schüler ohne Probleme altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen.

## Förderung der Lesekompetenz im Unterricht

Um die gesetzten Grundschulziele im Bereich Lesen zu erreichen, arbeiten wir an der Friedrich-Ebert-Schule nach den folgenden Prinzipien:

In allen Jahrgangsstufen wird parallel auf vier Ebenen gearbeitet.

- die Buchstabenebene
- die Wortebene
- die Satzebene
- die Textebene

Um die Lesekompetenz zu erhalten, steht die Leseförderung auf drei Säulen:

- Buchbezogene Förderung von Lesestrategien (Klassenbibliothek/Lesezeit)
- Gezielte Ausbildung einzelner Lesestrategien (gemeinsame Lektüren)
- Anwendung und Übung der Lesestrategien im interessegeleitetem freien Lesen (gezielte Förderung im Unterricht)

Alle drei Säulen sind regelmäßig im Unterricht verankert.

Das Prüfraster Lesekompetenz nach R. Ahrends-Draht leistet den Kollegen ebenso Hilfestellung wie die umfangreiche Materialsammlung in der Schule.

Mittels eines Förderplans wird die Leseförderung schwächerer Schüler genau dokumentiert.

Das Kollegium nimmt regelmäßig an Fortbildungen im Bereich „Förderung der Lesekompetenz“ teil. (Workshop Lesen des Kulturmobils, Pädagogischer Tag zum Thema LRS und Legasthenie, etc) Es wird darauf geachtet, dass die Kollegen, die an den Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben, die Inhalte im Kollegium multiplizieren.

Zuständig für den Bereich Lesen an der Friedrich-Ebert-Schule ist Frau Arndt.

Zuständig für den Bereich LRS/Förderung ist Frau Dostal.